



Alles und noch etwas mehr

Zürich, 13. Juli 2023

Vor dem langen Fenster des Kongresshauses zankten sich zwei Spatzen um ein Paprikachip. Als ich näher trete, hüpfen sie zur Seite, flattern davon, kehren zu dritt zurück und tänzeln um mich her. Ich schaue in die Vitrine hinein, direkt vor mir schwebt eine Art Tulpe mit Orchideenblättern, eine manipulierte Kunstblume, die mir ebenfalls wie ein Spätzchen vorkommt. Der Tulpenpiepmatz ist ein Objekt von hunderten, die Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger in der Vitrine an der Claridenstrasse installiert haben. Hinter dem floralen Flieger dämmert das riesige Gartensaalfoyer in gelb-



Kongresshaus, Claridenstraße
Zürich, Schweiz
47.365660, 8.538483

lichem Licht vor sich hin, menschenleer. Ganz am Ende des Saals aber passieren dann und wann Kellnerinnen und Kellner, schwarz-weiß und klein wie Käfer. In einer gläsernen Schüssel, die neben dem Blumenvogel hängt, spiegelt sich die Straße. Auch ich werde hier in Tulpengröße abgebildet und ab und zu schweben wie Mücken die Spatzen um mich her, nun sind es fünf. Karl Valentins Panoptikum kommt mir in den Sinn, der sagenhafte Grusel- und Lachkeller, in dem der Kabarettist im Juni 1940 seine letzte Vorstellung gab. Auch diese Vitrine ist ein Panoptikum, in dem man alles in neuen Dimensionen sehen kann – alles und bei jedem Blick noch etwas mehr. Ich drehe mich um und trete dabei aus Versehen auf den Paprikachip. Es knirscht. Sechs Augenpaare starren mich an. «Dummkopf» sagt der kleinste Piepser. Das erstaunt mich nicht. Wer die Vitrine von Steiner & Lenzlinger gesehen hat, versteht nachher auch die Sprache der Vögel. Also wären wir nun sieben – oder acht. Und hungrig! Wenn die leckeren Käfer das wüssten!

Dieser Text erschien erstmals als Teil der Serie *En passant* im *Kunstbulletin* 9/2023, S.176.